



GESUNDHEITS-INFO

Weitere Infos & Kontakt: dkp.de • unsere-zeit.de • pv@dkp.de

WER KÄMPFT, KANN GEWINNEN!

TARIFVERTRAG ENTLASTUNG NACH 30 TAGEN STREIK IN BERLIN GIBT KRAFT FÜR TARIFRUNDE DER LÄNDER



Foto: Uwe Hilsch / Flickr / CC BY-NC-SA 2.0

In Berlin haben die Kolleginnen und Kollegen an der Uniklinik Charité und den kommunalen Vivantes-Kliniken gewonnen! Nach über 30 Streiktagen mit tausenden von streikenden Pflegekräften, Therapeutinnen, Hebammen und Azubis mussten die „Arbeitgeber“ aufgeben und ihre Unterschrift unter einen neuen Tarifvertrag Entlastung setzen. An den Kliniken werden hunderte neue Stellen geschaffen, die Ausbildung wird verbessert und vor allem muss der Arbeitgeber den Beschäftigten freie Tage gewähren, wenn sie in unterbesetzten Schichten arbeiten. Die größte Streikdemo von Krankenhausbeschäftigten mit 5.000 Teilnehmenden

war der sichtbarste Höhepunkt der Berliner Krankenhausbewegung und hat auch dem letzten Vorstandsmitglied und der Stadt- und Landespolitik in Berlin gezeigt, dass sie an den Forderungen der Beschäftigten nicht vorbeikommen! Zeitgleich wurde für die Beschäftigten der Tochtergesellschaften des kommunalen Klinik Konzerns Vivantes ein Tarifvertrag erstreikt, der die Einkommensbedingungen massiv verbessert.

Gemeinsam und organisiert zum Erfolg

Der Berliner Erfolg war kein Zufall. Die Kraft, diesen Kampf zu gewinnen und so wirkungsvoll zu streiken, wurde gezielt auf-

gebaut. Sie basiert auf der Stärke einer Belegschaft, die sich entschieden hat, dieses Gesundheitssystem mit schlechter Versorgung und katastrophalen Arbeitsbedingungen nicht mehr den politisch Verantwortlichen zu überlassen, sondern es selbst in die Hand zu nehmen. Anders als in vielen anderen Tarifverhandlungen haben die Beschäftigten selbst die Forderungen zu Personalschlüsseln und Entlastungsregelungen in ihren Teams erarbeitet und waren über Teamdelegierte direkt mit der Tarifkommission und der ver.di-Verhandlungsführung verbunden. Auch die Arbeitskampfführung und die Aktionen zum Druckaufbau in der Öffentlichkeit wurden in den Teams diskutiert und geplant, genauso wie der Umgang mit Arbeitgeberangriffen oder die Schwierigkeit, dass es die Auseinandersetzung einer Berliner Krankenhausbewegung war, sie aber formal drei verschiedene Tarifrunden betraf. Unterstützt wurde die Krankenhausbewegung von tausenden Berlinerinnen und Berlinern.

Berlin hat gezeigt, dass die Beschäftigten einen Arbeitskampf genauso gut führen können wie ein Krankenhaus! Und dass es möglich ist, das Thema Arbeitsbedingungen der Beschäftigten und Versorgungsqualität für Patientinnen und Patienten so miteinander zu verknüpfen, dass ein gemeinsamer Kampf entsteht!



...auch in der Tarifrunde der Länder?

Aktuell läuft die Tarifrunde der Länder, von der über 2 Millionen Beschäftigte betroffen sind. So unterschiedliche Betriebe wie Universitäten, Justizeinrichtungen, Landesbehörden, Bildungsträger, Schulen und die Polizei sind mit ihren Belegschaften Teil dieser Tarifrunde und kämpfen gerade für 5 Prozent mehr Lohn, mindestens aber 150 Euro. Die größten Streiks finden an den siebzehn betroffenen Universitätskliniken statt, wo die Kolleginnen und Kollegen 300 Euro mehr für alle Beschäftigten an den Kliniken fordern. Diese höhere Forderung hatten sie zuvor in ver.di durchgesetzt, mit Blick auf die Belastungssituation, aber auch mit dem Wissen, dass sie sie – siehe Charité und Vivantes – durchsetzen können.

Trotz Pandemie und des Versuchs der „Arbeitgeber“, die steigenden Corona-Zahlen gegen die Streiks einzusetzen, legen gerade zigtausende Klinikbeschäftigte ihre Arbeit nieder, mehr als jemals zuvor in einer Tarifrunde der Länder! Ihre Erwartung ist groß an die dritte Verhandlungsrunde Ende November, die Sonderforderung für alle Beschäftigten in den Kliniken soll durchgesetzt

werden, daran werden sie die Arbeitgeber messen, aber auch ihre Gewerkschaft ver.di!

Nach der Tarifrunde: Entlastung für alle!

Die Erwartungen in den Kliniken sind aber noch ganz andere: kein Gespräch im Streik, kaum ein selbstgemaltes Transparent, das nicht die Belastung thematisiert und die Forderung nach besseren Arbeitsbedingungen. Zugespitzt merkt man die Wut auf einem Fronttransparent der streikenden Pflegekräfte am Uniklinikum Münster, dort heißt es treffsicher: „Pflegt euch ins Knie!“

Nach der Tarifrunde der Länder ist die Zeit reif für bundesweite Kämpfe in den Krankenhäusern für Entlastung! Mit dem Rückenwind des Tariferfolgs in Berlin und der Klinikstreiks in der Tarifrunde der Länder gab es nie eine bessere Basis, um den Kampf um ein anderes Gesundheitssystem in ganz Deutschland aufzunehmen, auch gegen eine neue Ampelkoalition, die schon jetzt deutlich macht, dass es mit ihr keinen Systemwechsel geben wird. Den müssen sich die Belegschaften schon selber holen – und in mehr und mehr Kliniken wissen sie das!

unsere zeit

Sozialistische Wochenzeitung
Zeitung der DKP



Wir schreiben dort weiter, wo andere Medien längst schweigen.

Ich möchte gerne:

- Die UZ – Zeitung der DKP – sechs Wochen **gratis** Probelesen (Print & Online)! Der Bezug endet automatisch
- Informationen über die DKP
- die DKP im Wahlkampf unterstützen

Name

Vorname

Straße, Hausnr.

PLZ / Ort

Telefon

E-Mail

(Ohne E-Mail kein Online-Bezug möglich)

**Zurück an: DKP-Parteivorstand
Hoffnungstraße 18, 45127 Essen
Tel.: 0201 - 17 78 89 15
E-Mail: info@unsere-zeit.de**

die krise heißt

KAPITALISMUS

DKP  **dkp.de**
Deutsche Kommunistische Partei

V.i.S.d.P.: W. Richter,
c/o DKP-Parteivorstand, Hoffnungstr. 18, 45127 Essen